Siwa, Sinai und Sid

Autor(en): **Reisch, M. / Köchli, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **45 (1959-1960)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-323919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in die Sippschaft erfolgt gemäß den alten chinesischen Traditionen in Ehrfurcht und Bescheidenheit. Der Formosachinese befolgt die Regeln seiner buddhistisch-taoistischen Religion und kennt 120 Götter, denen Opfer zu bringen sind, wobei am ausgiebigsten dem Gott des Reichtums geopfert wird.

Die Regierung Formosas bemüht sich, bei der Wahrung althergebrachten Kulturgutes einen asiatischen Musterstaat zu schaffen, was man an zahlreichen Verfügungen feststellen kann: Auflösung des Pachtsystems in selbständige Bauerngüter, allgemeine obligatorische Schulbildung, wobei die Schulbegeisterung der Jugend außergewöhnlich ist; zahlreiche Hochschulinstitute, die Hervorragendes leisten, wie neueste geologische und morphologische Karten beweisen, usw. Die Ausführungen des Forscherehepaares Heim, wie gewohnt durch prachtvolle Aufnahmen bereichert, vermittelten ein äußerst aufschlußreiches und sympathisches Bild Formosas und seiner Bevölkerung. *P. Köchli*

SIWA, SINAI UND SID

Vortrag von Herrn Dr. M. Reisch, Kufstein Österreich, am 16. Dezember 1960

Der Vortrag brachte eine lebhaft gestaltete Reiseschilderung über die drei ägyptischen Wüsten, denen der Ägypter als Bewohner des fruchtbaren Niltals weitgehend beziehungslos gegenübersteht. Jedes der drei Gebiete besitzt seine historische Bedeutung: Die Oase Siwa wegen des Orakels und der Überlieferungen um den Gott Ammon, zu dem einst auch Alexander der Große vor seinem Indienzug gepilgert ist; der Sinai wegen der Wanderung der Juden bei ihrem Auszug aus Ägypten (Katharinenkloster am Berge Sinai), und Sid wegen der Goldminen der Pharaonen (heute wieder im Betrieb). Im übrigen sei auf das gleichnamige Buch des Referenten aus dem Verlage Kümmerly & Frey, Bern, hingewiesen. *P. Köchli*

DIE ZUKUNFT DER INDIANER

Vortrag von Herrn Dr. K. Henking, Bern, am 16. Dezember 1960

Der Referent begann seine Ausführungen zu dem Thema mit einer Kritik der sprachlichen Mißbildung «Entwicklungsländer», da sich nämlich jede Gemeinschaft in irgendeiner Weise entwickelt, wenn sie nicht stehenbleiben will. In dieser Beziehung ist auch die Schweiz ein Entwicklungsland, weil auch hier Technik, das Verhältnis Mensch-Staat, soziale Fragen usw. stets neu gelöst werden müssen. Wenn nicht Prophetentum vorgetäuscht wird, so ist es uns nur möglich, die Folgen und das Verhalten anderer Völker zu analysieren, nachdem sie mit der weißen Kultur und Zivilisation zusammengetroffen sind. Daraus läßt sich ihre heutige Situation ableiten und erklären, nicht aber die Zukunft voraussagen.